

Das Erbe der Estlandschweden heute



Gürtelmuster
der Pakri-Inseln

Anfang der 1940er Jahre lebten in Estland etwa 9000 Küstenschweden, von denen rund **8000 vor der sowjetischen Besatzung nach Schweden flohen**.

In Schweden konnten sie ihre Sprache und Kultur bewahren, indem sie zahlreiche Kulturvereine und Archive gründeten. Zudem wurden Bücher geschrieben, **um Erinnerungen und Traditionen festzuhalten**.

Im wieder unabhängigen Estland bekam auch das Kulturerbe der Küstenschweden neuen Auftrieb, und bereits 1988 wurde die **Kulturgesellschaft der Estlandschweden** gegründet.

Viele der nach Schweden geflohenen Küstenschweden bekamen wieder die Möglichkeit, ihre Heimat zu besuchen. Einige richteten sich in Estland ein Sommerhaus ein, andere kehrten endgültig zurück. In den letzten Jahrzehnten wurden zahlreiche Hofanlagen restauriert, die heute als Museen oder als Treffpunkte der örtlichen Gemeinschaft dienen. In den ehemaligen Dörfern der Estlandschweden sieht man heute **restaurierte Sakralbauten, zweisprachige Ortsschilder, Informations-tafeln** und vieles mehr. Außerdem wurden mehrere Museen gegründet, die die Kultur der Küstenschweden vorstellen. Das bekannteste unter ihnen ist das **Estland-schwedische Museum** in Haapsalu.

Im **Estnischen Haus Stockholm** finden Treffen des **Vereins der Estlandschweden** und der Heimatvereine statt. Im Jahr 2003 wurde die Schwestergesellschaft des schwedischen Vereins der Estlandschweden gegründet, die die Schaffung einer Kultur-autonomie für die Estland-schweden anstieß. Heute bezeichnet sich die Organisation als **Kulturelle Selbst-verwaltung der Estlandschweden**.

Treffen im Estnischen
Haus Stockholm, November 2024



Auch die Estlandschweden hatten ihre eigene Zeitung „**Kustbon**“, deren erste Ausgabe 1918 erschien. Die Zeitung wurde auch nach 1944 in Schweden weitergeführt und erscheint dort bis heute viermal im Jahr. Das Sprachrohr der Kulturgesellschaft der Estlandschweden, „**Ronor**“, wurde dagegen von 1988 bis 1996 in Estland herausgegeben. Seit 2009 kommt zweimal jährlich die Zeitschrift „**Eestirootslane**“ heraus. Alle drei Jahre findet in Haapsalu das **Lieder- und Tanzfest der Estlandschweden** statt, das erstmals 1933 veranstaltet und 2013 wiederbelebt wurde.

Entdecken Sie das einzigartige Kulturerbe der Küstenschweden. Eine Geschichte, die eng mit der gemeinsamen Geschichte Estlands und Schwedens verflochten ist und die Sprache und Bräuche unserer Küstendörfer bereichert hat. Eine Geschichte, die bis heute in den Dorfnamen dieser besonderen Orte, in Kulturdenkmälern, Traditionen und in den Herzen der nachfolgenden Generationen weiterlebt.

Weitere Informationen:



Gürtelmuster der Insel Vormsi

visithaapsalu.com/rannarootsi/
aiboland.ee
visitaiboland.ee
eestirootslane.ee



visit
HAAPSALU



REPUBLIK ESTLAND
MINISTERIUM FÜR REGIONALE
ANGELEGENHEITEN UND LANDWIRTSCHAFT

ZUR FÖRDERUNG DER REGIONALENTWICKLUNG



Eine Reise auf den Spuren der Küstenschweden

Ein
EINZIGARTIGES
KULTURERBE IN
WESTLAND
UND AUF DEN
ESTNISCHEN INSELN

Herkunft und Siedlungsgebiete der Küstenschweden



Gürtelmuster von Riguldi

Die **Küstenschweden**, auch **Estlandschweden** genannt, sind eine historische schwedischsprachige Gemeinschaft, die bereits zu Beginn des Mittelalters die Küstengebiete Nordwest- und Westestlands sowie die Inseln besiedelte. Ihre schwedische Bezeichnung lautet **estlandssvenkar**, sie selbst nannten sich jedoch **aibofolke**, also Inselvolk.

Am größten war der Bevölkerungsanteil der Küstenschweden im 15. und 16. Jahrhundert, als sie 2–3 % der damaligen Bevölkerung Estlands ausmachten. Die Herkunft der Küstenschweden wird mit den Schweden an der Ostküste Schwedens, auf Gotland, in Nyland und an der Südküste Finnlands in Verbindung gebracht. Gründe für ihre Wanderung könnten Interessen der Seefahrt und des Handels, Anordnungen des baltisch-deutschen Adels oder auch die natürliche Abenteuerlust der Menschen gewesen sein. Die Entstehung ihrer Gemeinschaften wurde durch die günstige geografische Lage und die Abgeschlossenheit der Regionen begünstigt, die ihnen eine gute Anpassung ermöglichten.



Gebiete der Küstenschweden

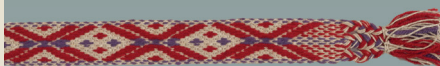


Eine für Vormsi typische Nadeltasche



Frauen auf Vormsi beim Stricken in den 1920er Jahren

Kultur und Traditionen



Gürtelmuster von Noarootsi

Die Küstenschweden bewahrten ihre Sprache und Bräuche über Jahrhunderte hinweg. Sie sprachen ein **archaisches Schwedisch**, das zu den ostschwedischen Dialekten gehört. In ihrer Sprache fanden sich auch Lehnwörter aus dem Estnischen. In jedem Siedlungsgebiet entwickelte sich ein eigener Dialekt, was die gegenseitige Verständigung selbst unter den Küstenschweden erschwerte. In jeder Region wurden zudem eigene, unverwechselbare **Trachten** getragen.

Eine wichtige Rolle spielten **Musik** und **Tanz**. Von den Instrumenten war auf Vormsi die **Talharpa** beliebt, auf den Pakri-Inseln kannte man den Dudelsack gut, und in Noarootsi spielte man Geige und Akkordeon. Vielerorts war auch das **Psalmidikon** in Gebrauch – ein Instrument, das wie die Talharpa mit einem Bogen gespielt wird, jedoch nur eine Saite und einen längeren Resonanzkörper besitzt.



Einsaitiges Psalmidikon

Die Küstenschweden waren für ihr **großes handwerkliches Geschick** bekannt: Die Frauen von Ruhnu, Pakri und Vihterpalu waren geschickte **Spitzenstrickerinnen**, die Männer der Küstenschweden erfahrene **Bootsbauer und Seefahrer**. Sie widmeten sich der Viehzucht, der Landwirtschaft, dem Fischfang und dem Handel. Auf den Inseln war die **Robbenjagd** eine wichtige Lebensgrundlage.



Kerbholzkalender, Noarootsi, 1844

Der **Kalender der Küstenschweden** enthielt sowohl christliche als auch volkstümliche Traditionen und war von estnischen wie schwedischen Bräuchen geprägt. So findet sich beispielsweise im Kalender von 1905 bereits der für Schweden typische **Luciadag** bzw. Luciatag, der bis heute in der Region Noarootsi gefeiert wird. Auch der Brauch der **Walpurgisnacht** gelangte gerade durch die Küstenschweden nach Westestland.

Das wichtigste **Festgetränk** war Bier, das aus Gerste oder Roggen gebraut wurde. Früher verwendete man zum Würzen Sumpfporst, später Hopfen und Wacholder, während die Schweden auf Ruhnu gelegentlich auch Kamille hinzugaben.

In der **Esskultur** nahmen Brot und Brei einen wichtigen Platz ein. Brot wurde aus Roggenmehl gebacken, an Festtagen aber auch aus Gersten- oder Weizenmehl. Auf Osmussaar wurde für die Robbenjagd dünnes, getrocknetes Brot hergestellt – **sälskeopar**. Auch Fleisch und Fisch durften auf dem Tisch nicht fehlen, ob gesalzen, geräuchert oder getrocknet. Aus **Milch** wurden Butter, Käse und Sauermilchgerichte hergestellt. Ein beliebtes Sauermilchgericht war **vahhl**, das ein wenig an heutigen Quark erinnert.

Auch **Schulbildung** war wichtig, denn bereits 1650 wurde in Noarootsi die erste Bauernschule Nordestlands gegründet, zu der im Laufe der Zeit mehrere schwedischsprachige Dorfschulen hinzukamen.



ESTLANDSCHWEDISCHER DIALEKT

ESTLANDSCHWEDISCH

basta
el
bre
hunn
ja
jölle
koilde
mann
migg
mälk å smer
storfar
tack sko ne häva
tuflar

SCHWEDISCH

basta
öl
bröd
hund
jag
jul
kvällen
man
kvinna
mjölk och smör
morfar/farfar
tack ska ni ha
potatis

DEUTSCH

Sauna
Bier
Brot
Hund
ich
Weihnachten
Abend
Mann
Frau
Milch und Butter
Großvater
danke schön
Kartoffeln